

Delaine Le Bas / Doll I, II, III / 2007 (Foto: Tara Darby) / Courtesy: Galleria Sonia Rosso und Galerie Citti Nourbakhsh

DOPPEL:PUNKT

AKADEMIE GRAZ / PROGRAMMZEITUNG / 2008 / NR. 02

AKADEMIE GRAZ
- ERKUNDUNGEN ZUR ZEIT -

ROMALE!



„Ihr Roma!“, mit diesem Zuruf starten wir unser Herbstprogramm, gemeinsam mit der Aktion „Kultur macht Mensch“: Die Roma bilden mit über 10 Millionen die größte Minderheit Europas, und ihre lange Geschichte der Diskriminierung, Vertreibung und Verfolgung hat immer noch kein Ende genommen, wie die jüngsten Ausschreitungen gegen Roma in Italien zeigen. Gleichzeitig manifestiert sich aber auch ein neues Selbstbewusstsein der Roma, das in einer faszinierenden Kunst und einer eigenständigen Roma-Kultur seinen Ausdruck findet, in einer Kultur, die die eigene Situation kritisch reflektiert, die weder in einem Kontext von Assimilation noch von Isolation steht und die eine große Bereicherung der europäischen Kulturlandschaft darstellt.

Die Kultur Europas ist ohnedies kein Fleckenteppich nationaler Kulturen, ist unser prominenter Gast der GRENZGÄNGE, der Philosoph Wolfgang Welsch überzeugt. Den veränderten Lebensbedingungen von Globalisierung und kultureller Komplexität entsprechend, stellt er dem Konzept von Nationalkulturen jenes der Transkulturalität gegenüber, das sich der Idee abgegrenzter Kulturräume verwehrt und statt dessen die Vermischung und Überlagerung von Kulturen und Lebensformen in globalen

Kommunikationsräumen reflektiert. Wir tragen sie in uns, die Spuren und die Geschichte vieler Kulturen und wir haben in unserem Alltag Anteil an unterschiedlichen Kulturräumen und Lebensstilen. Laut Welsch hat die Idee nationaler Kulturen, also der Gegensatz von Eigenkultur und Fremdkultur, die Probleme mitgeschaffen, die wir nun mit den Konzepten von Inter- bzw. Multikulturalität und Regionalkultur mehr schlecht als recht bekämpfen wollen. Denn all diese Vorstellungen halten Schranken aufrecht, wo Überblendungen die Realität darstellen.

Die Dynamik der globalisierten Welt mit den unterschiedlichsten Migrationsbewegungen ist Thema unseres zweiten Schwerpunktes im Herbst. „Portable cultures“ ist das Schlagwort, Kulturen zum Mitnehmen. Wir werden – und allein diese Erfahrung sollte uns mit dem Schicksal der MigrantInnen solidarisieren lassen – auch selbst immer mehr unterwegs sein, und Heimat ist dann das Domizil für einige Jahre, oder, wie Flusser sagt, die Umgebung, für die wir Verantwortung übernehmen wollen. Damit wir alle diese Verantwortung auch übernehmen können, braucht es soziale Netze, die offen sind für Neuankommende. Eine neue Kultur des Zusammenlebens also.

Dr.ⁱⁿ Astrid Kury
Präsidentin der Akademie Graz

PROGRAMM KALENDER

Mo 22.09.2008
SCHREIBWERKSTATT mit Julian Schutting
Lesung und Abschlussfest

26.09. – 25.10.2008
ROMALE! 2008 - KULTURNETZWERK

Sa 11.10.2008
SPEED SOCIALIZING!
City Walk

Mo 13.10.2008
GRENZGÄNGE, Podiumsdiskussion

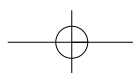
Mo 20.10.2008
„WIR EROBERN DIE STADT“
Finissage und Katalogpräsentation

So 16.11.2008
1848 1918 1938 1968 2008:
TEILEN UND ZÜRNEN Symposium

November 2008
INNENANSICHTEN Ausstellung Lisa Pock

Do 15.01.2009
NIKO HEUFLER - ZEICHNUNGEN Ausstellung

Mo 19.01.2008
IM BRENNPUNKT
Die Europäische Union als global player





Delaine Le Bas, „Neighbours Making Evil“, 2007, Rauminstallation, OK Zentrum für Gegenwartskunst, Linz (Foto: Delaine Le Bas)
Delaine Le Bas, „Meet Your Neighbours“, 2007, Courtesy: Galleria Sonia Rosso und Galerie Giti Nourbakhsh



ROMALE! 2008

KULTURNETZWERK

26.9. - 25.10.2008

**AUSSTELLUNGEN / KONZERTE / SYMPOSIUM
DISKUSSIONEN / FILMNACHMITTAG**

Romale! ist der Vokativ Plural von Rom. An die 10 Millionen Roma leben in Europa, vielfach ausgegrenzt und in Armut. Abseits von Mitleid und Mobilisierung gegen Bettelnde ist es hoch an der Zeit, ein Bewusstsein zu schaffen für die vielfältige Kultur der Roma und ihr herausragendes künstlerisches Schaffen. „Mit dem Heranwachsen einer neuen Generation intellektueller, erfolgreicher Roma beobachten wir die Geburt eines Roma-Bewusstseins, eines Zustands, wenn junge Roma stolz ihre Herkunft anerkennen und nicht nach Assimilation streben und dabei ihre kulturelle Herkunft auslöschen.“ (Tímea Junghaus)

Romale! o vokatif le anavestar „Rom“ ando plural hi. Valami 10 milijoni Roma andi Europa atschen, butvar ar dschumim taj ando tschoripe. Dur bejg le tirinipestar taj bejg le mobilisirinipestar gejng o kuduschtscha, akan utschi cajt hi, upro mindenfelitike kulturtscha adale mindenfelitike Europitike flogostar te gondolinel. „Le bartshojipeha neva generacijatar intelektujeli, terne Romendar schaj dikas, sar jek Romengero gondolipe bartshol, ande saveste terne Roma barikane pumare vurclini aun prindscharen taj na buter kamna asimilirt te ol taj use oda asimilirinipe pumare kultureli vurclini ar schutscharen.“ (Tímea Junghaus)

Eine Veranstaltung der Akademie Graz in Kooperation mit: Volksgruppenbeirat der Roma, Verein Roma-Service, Welthaus Diözese Graz-Seckau, Vinzenzgemeinschaft, Bild- und Tonarchiv / Büro der Erinnerungen am Landesmuseum Joanneum, Karl-Franzens-Universität Graz, Fachhochschule Joanneum / Studiengang für Informationsdesign, Ausstellungs- und Museumsdesign, Pfarre St. Andrä, Auschlössl/MEGAPHON, < rotor >, KORSO

MedienpartnerInnen: Kleine Zeitung, KORSO, MEGAPHON, ORF Landesstudio Steiermark,

ROM
ALE!

ROMALE⁰⁸
KULTUR
NETZ
WERK

PROGRAMM:

AUFTAKTVERANSTALTUNG

Freitag, 26.09.2008, 17.00 bis 22.00 Uhr

17.00 UHR ROMA IN BEWEGUNG / Ausstellung

Bild- und Tonarchiv / Büro der Erinnerungen am

Landesmuseum Joanneum, Neutorgasse 45

Eröffnung: LH-Stv. LR Dr. Kurt Flecker

Einführung: Prof. Rudolf Sarközi, Obmann des Kulturvereins österreichischer Roma, Vorsitzender des Volksgruppenbeirates der Roma

19.00 UHR MEET YOUR NEIGHBOURS:

DELAINE LE BAS (GB) und JULIE DENESHA (USA)

Ausstellung im ehem. Dominikanerkloster / Ecksaal, Kernstockgasse 11

Eröffnung: Kulturstadtrat Dr. Wolfgang Riedler

Einführung: Dr.ⁱⁿ Tímea Junghaus, Kuratorin des Roma-

Pavillons auf der Biennale in Venedig, Leiterin des

Roma Cultural Participation Project am Open Society

Institute in Budapest

20.00 UHR ADRIAN GASPAR GYPSY COMBO

und Eröffnungsfest im Andräpark/Pfarre St. Andrä

Samstag, 27.09.2008, Beginn: 16.30 Uhr

ROMA-FILMNACHMITTAG im Auschlössl, Augarten

Dienstag, 30.09.2008, Beginn: 18.00 Uhr

SYMPOSIUM Roma – größte Minderheit Europas

Karl-Franzens-Universität Graz, HS 01.14, Universitätsplatz 3/I

Samstag, 04.10.2008, ab 20.30 Uhr

Lange Nacht der Museen:

Bild- und Tonarchiv / Büro der Erinnerungen am

Landesmuseum Joanneum, Neutorgasse 45

Präsentation der „Fact Sheets on Roma History“ und

Führung durch die Ausstellung. Ab 22.00 Uhr: Ruša

Nikolić-Lakatos - Gesang mit Gitarrenbegleitung

Mittwoch, 22.10.2008, 19.00 Uhr

„Falter-Debatte“ Vom Rand in die Mitte?

Wege zur Integration der Roma in Europa

Büro der Erinnerungen, moderiert von Thomas

Wolkinger (FALTER Steiermark)



Delaine Le Bas, „There's Birds in The Bushes and Ears and Eyes in the Sky," 2002, Courtesy: Galleria Sonia Rosso und Galerie Giti Nourbakhsh / Delaine Le Bas (Foto: Tara Darby)



MEET YOUR NEIGHBOURS

DELAINE LE BAS (GB) UND JULIE DENESHA (USA)

Eröffnung am Freitag, 26.09.2008, 19.00 Uhr

ehem. Dominikanerkloster, Ecksaal

Kernstockgasse 11

Ausstellungsdauer: 29.09.2008 - 25.10.2008

Öffnungszeiten: Mi 9.00–14.00 Uhr,

Do und Fr je 13.00–18.00 Uhr und auf Anfrage:

Akademie Graz 0316 / 837985-0

Delaine Le Bas' hat mit ihren eindrucksvollen Arbeiten auf der Biennale von Venedig / Romapavillon großes Aufsehen erregt. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Worthing/West Sussex. Ausstellungen u.a. in Prag, Linz, Turin, Berlin, Bergen, London, Dublin, Glasgow, Portland, Baltimore, St. Louis, Los Angeles und Nashville.

„Mein Schaffen befindet sich an dem Punkt, an dem sich Außenseiter-, Volks- und zeitgenössische Kunst treffen und sich visionäre, konzeptuelle und handwerkliche Ansätze verbinden. Meine Werke sind ein Kampf darum, den Stereotypen zu entfliehen. Als eine Romni ist meine Perspektive immer die einer Außenseiterin gewesen, und diese Position als eine „Andere“ spiegelt sich in den Materialien und Botschaften meines Werkes.“ (Delaine Le Bas)

Die Personale wird dokumentarisch begleitet von:

Julie Denesha: „Roma Series“

Die amerikanische Fotojournalistin hat sich in den letzten Jahren in ihrer Arbeit verstärkt den Roma, den „Außenseitern Europas“ verschrieben, deren Lebensbedingungen sie mit ihren Fotografien dokumentiert. Ihre Fotos sind in der „New York Times“, im „Guardian“, in „Newsweek“ und in „Time“ erschienen.

Parallel zur Personale von Delaine Le Bas im ehemaligen Dominikanerkloster wird im Rahmen der Ausstellung „Wie du mir, Gegenbilder für transkulturelles Denken und Handeln“, eine Intervention im öffentlichen Raum von Delaine Le Bas und Damian Le Bas stattfinden. Eröffnung der Ausstellung am 4.10. um 14.00 Uhr im Priesterseminar und um 18.00 im < rotor >, Volksgartenstr. 6a.

ADRIAN GASPAR GYPSY COMBO

Freitag, 26.09.2008, 20.00 Uhr

KONZERT UND ERÖFFNUNGSFEST

Pfarrkirche St. Andrä, Kernstockgasse 11

Die „Adrian Gaspar Gypsy Combo“ besteht, wie der Name schon sagt, hauptsächlich aus Roma, die zum Teil in Wien geboren oder aufgewachsen sind. Die balkanischen Elemente ihrer Herkunft werden in der Musik der Gypsy Combo von der bulgarischen Rhythmik verstärkt und durch jazzige Interpretationen verfeinert. 2007 hat die Adrian Gaspar Gypsy Combo den „Austrian World Music Award“ gewonnen.

ROMAKULTUR WAS IST DAS?

... eine Frage, die nur vor dem Hintergrund der soziopolitischen und sozio-ökonomischen Situation dieser europäischen „Nation“ behandelt werden kann.

Aufgrund von Stigmatisierung und Marginalisierung sind Roma seit Jahrhunderten auf ökonomische Nischen angewiesen - das sind Berufe wie Bettler und Hausierer, die von der Mehrheitsbevölkerung nicht (mehr) ausgeübt und als minderwertig erachtet werden, oder Tätigkeiten wie Grobschmied und Musiker, die nur bei Mobilität ein adäquates Einkommen bieten. Im prestigeschwachen Dienstleistungsbereich ist nicht nur der Kontakt mit den „Kunden“, sondern auch die Anpassung an diese überlebensnotwendig. Andererseits werden Roma in der Regel von der jeweiligen Mehrheitsbevölkerung ausgegrenzt, was im Gegenzug zu Abgrenzung führt. Folglich stehen Roma soziokulturell betrachtet im Spannungsfeld zwischen Assimilation und Isolation.

Romakultur als Kultur der Isolation betont die Unterschiede zwischen Mehrheit und Minderheit, fokussiert das Besondere, das Ungewöhnliche, das Andere, das Fremde. Einerseits werden damit die kulturelle Eigenständigkeit und die indo-arische Herkunft betont, andererseits basiert die Ausgrenzung durch die Mehrheit meist auf der „Andersartigkeit“ und wird oft auch damit explizit begründet.

Romakultur als Kultur der Assimilation betont das Gemeinsame von Mehrheit und Minderheit und stellt das Verbindende in den Mittelpunkt. Positiv gesehen wird Romakultur zu einem integralen Bestandteil der jeweiligen Regional- bzw. Nationalkultur. Wird Romakultur jedoch ausschließlich als von Anderen übernom-

mene gesehen, spricht man den Roma jede kulturelle Eigenständigkeit ab. Damit reduziert man sie – wie in der Vergangenheit immer wieder geschehen – auf den Status einer sozialen Randgruppe.

Romakultur ist aber auch eine Kultur der Pluralität, die nicht nur die soziokulturelle Herkunft der Roma in ihrer Gesamtheit reflektiert, sondern die soziohistorische Entwicklung in unterschiedlichsten Kontaktsituationen subsumiert. Bedenkt man, dass Roma seit Jahrhunderten in allen europäischen Ländern leben, kann man Romakultur auch, aber nicht nur, als Reflex der Pluralität einer europäischen Gesamtkultur sehen. Roma sind somit nicht nur demografisch, sondern auch kulturell die einzig wahren Europäer.

Was man jedoch gemeinhin mit Romakultur verbindet, hat mit diesen Aspekten nur bedingt zu tun. Dienstleister passen sich den Bedürfnissen ihrer Kunden an und bedienen folglich auch deren stereotype Vorstellungen. Nachdem seit dem 19. Jahrhunderts das romantische Bild vom freien, das Leben und die Musik genießenden Zigeuner dominiert, ist Romakultur für die überwiegende Mehrheit auf kommerzialisierte Ethnofolklore reduziert. Dass dieses Stereotyp von den Roma erfolgreich bedient wird, ist diesen keineswegs zu verdanken. Dass Romakultur bei uns bisher nur diese ethnofolkloristische Rolle spielt, sollte uns jedoch zu denken geben.

Dr. Dieter Halwachs

Institut für Sprachwissenschaft, Karl-Franzens-Universität Graz, Repräsentant Österreichs für die europäische Regional- und Minderheitencharta



Julie Denesha, Roma Series, 2003 und 2007 (©Julie Denesha)



ROMA IN BEWEGUNG

Ausstellung zu Geschichte und Gegenwart der Roma in Europa

Öffnungszeiten: Di und Fr je 10.00–18.00 Uhr
Ausstellungsdauer: 30.09. – 24.10.2008
Bild- und Tonarchiv / Büro der Erinnerungen am Landesmuseum Joanneum, Neutorgasse 45, 0316 / 8017-9793

„Roma in Bewegung“ bezieht sich auf die physische Bewegung, in der sich Roma seit ihrem Aufbruch aus Indien befinden – aufgrund wirtschaftlicher Notwendigkeit oder infolge von Vertreibung und Verfolgung. „Roma in Bewegung“ meint aber auch den Aufbruch der Roma in Richtung Moderne, der zur Herausbildung einer eigenen, herausragenden Roma-Kulturszene geführt hat, zu einem verstärkten Bekenntnis zur eigenen Identität, zu einer neuen Wertschätzung der eigenen Sprache, dem Romani, und zur aktiven Teilnahme in der nationalen wie europäischen Politik.

O anav „Roma Ando Micinipe“ o teschtoskero micinipe ar phenel, ande saveste o Roma pumen laken, sajt kada on andar i Indija upre pumen kerde – vasch virtschoftli-chi schajiptscha vaj vasch o uschtajipe taj o artradipe.

„Roma Ando Micinipe“ ham te o uprephageripe andi moderni cajt ar phenel, kada barikani Romengeri kulturakeri scene uli, kada o usephenipe usi Romani identiteta soraleder uli, o patjaripe la ajgeni tschibatar taj i aktivi participacija andi Europitiki politika mindig feder uli.

LANGE NACHT DER MUSEEN

Samstag, 04.10.2008

20.30 Uhr Präsentation der „Fact Sheets on Roma History“ des Projektes Education of Roma Children in Europe / Council of Europe: **Mag. Michael Wogg**, Sprachwissenschaftler und Mitherausgeber der Fact Sheets sowie **Ulrike Pawlata**, Sprachwissenschaftlerin.

22.00 Uhr Ruša Nikolić-Lakatos - Gesang mit Gitarrenbegleitung. Zusammen mit ihren Söhnen bildet sie das Ensemble „Ruša Nikolić-Lakatos and The Gypsy Family“, eine weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Roma-Band.

SCHULVERMITTLUNG:

Workshops mit dem Sprachwissenschaftler **Dieter Halwachs** (02.10.2008, 17.00-19.00 Uhr) und der Regisseurin **Kveta Schubert** (09.10.2008, 15.00-19.00 Uhr; 24.10.2008, 15.00-20.00 Uhr).
Anmeldung unter 0316/837985 bzw. 0316/8017-9793

VOM RAND IN DIE MITTE? WEGE ZUR INTEGRATION DER ROMA IN EUROPA

Mittwoch, 22.10.2008, Beginn: 19.00 Uhr

„Falter-Debatte“ im Büro der Erinnerungen, moderiert von **Mag. Thomas Wolkinger** (FALTER Steiermark).

ROMA – GRÖSSTE MINDERHEIT EUROPAS

Symposium

Dienstag, 30.09.2008, Beginn: 18.00 Uhr

Karl-Franzens-Universität Graz, HS 01.14, Universitätsplatz 3/I

Einführungsstatements:

Überblick über die Geschichte der Roma, die europäische Minderheitenpolitik und die gegenwärtige Situation der Roma in Europa allgemein und in Österreich.

- **Dr. Dieter Halwachs**, Institut für Sprachwissenschaft, Karl-Franzens-Universität Graz
- **Emmerich Gärtner-Horvath**, Verein Roma-Service
- **Pfarrer Wolfgang Pucher**, Initiator und Leiter der Vinzi-Werke in Graz und Wien

Im Spannungsfeld von Tradition und Moderne:

Wie kann die Lebenssituation der Roma nachhaltig verbessert werden? Podiumsdiskussion mit:

- **DDr. Ivan Ivanov**, Executive Director des European Roma Information Office (ERIO)
 - **Mag. Mirjam Karoly**, Communities Protection Advisor, OSCE Mission in Kosovo.
 - **Dr. Peter Wagner**, Institut für Romistik in Prag
 - **Agnes Truger**, Leiterin der Projektabteilung, Welthaus Diözese Graz-Seckau
- Moderation: **Dr. Dieter Halwachs**

FILMNACHMITTAG

Samstag, 27.09.2008, Beginn: 16.30 Uhr

Auschlössl, Augarten, Friedrichgasse 36

• „Angel“

Bulgarien 2001, Regie: Alexander Smolyanov (30 min)
Kinderprogramm (kleiner Romani-Sprachkurs)
Der Film erzählt die Geschichte des bulgarischen Roma-Buben Angel und wurde im Auftrag von CARE Bulgarien als Film zur Kultur und Geschichte der Roma konzipiert. Sehr gut für Kinder geeignet, aber auch für Erwachsene sehenswert!

• „Pretty Diana“

Serbien/Montenegro 2003, (45 min), Regie: Boris Mitić

Diskussion mit dem Journalisten und Dokumentarfilmer Boris Mitić.

Mit „Pretty Dyana“ hat Mitić ein ungewöhnliches Porträt der Roma-Minderheit in Serbien vorgelegt, mit dem er auf dem Wiesbadener Go-East-Filmfestival 2005 den Preis für den besten Dokumentarfilm gewann.

• „Vinzi All Stars“

Musikalische Überraschungsgäste! Ausklang mit Buffet und Musik

Um Anmeldung wird gebeten (begrenzte Platzzahl!)



„Pretty Dyana“, Regie: Boris Mitić, 2003 (© dribbling pictures)

Petra Sterry, *Hew-Man & Sofia (# 5)*, © Petra Sterry, VBK Wien 2008

KULTUR MACHT MENSCH
www.kultur-macht-mensch.at

KULTUR MACHT MENSCH

KUNST UND ÖKONOMIE – PROBLEME EINER UNTERSCHIEDUNG

Die moderne Gesellschaft, so steht es in allen soziologischen Lehrbüchern, ist durch „funktionale Differenzierung“ geprägt, das heißt durch den Vorgang, dass sich die Sozialwelt in verschiedene Felder und Sphären zerlegt, die nach einer je eigenen Logik operieren. So richtet sich im demokratischen Staat die Machtausübung nach dem Mehrheitsprinzip aus, während über wissenschaftliche Streitfragen nicht abgestimmt wird, sondern Experten aufgrund möglichst überzeugender Beweise entscheiden.

Auch Wirtschaft und Kunst unterliegen danach eigenen Regeln, die sich deutlich voneinander abheben. Die Wirtschaft der modernen Gesellschaft orientiert sich am Gelderwerb und lebt, von ihrer historischen Entwicklung her betrachtet, ganz vom Geist der Berechnung auf den eigenen Vorteil. Das künstlerische Feld hingegen, dem neben den Künstlern auch Sammler, Kritiker, Kuratoren, Mäzene, Akademien und Galeristen angehören, hat sich mit der Entstehung der autonomen Kunst seit dem 18. Jahrhundert ethisch nicht zuletzt in der Ablehnung bzw. in der Umkehrung der Regeln vom materiellen Profit gebildet. Künstlerische und finanzielle Wertsetzung fielen nicht ineinander, sondern wurden oft genug als Gegensätze begriffen. Was populär und also nachgefragt war, stand künstlerisch unter Verdacht, während finanzielle Erfolglosigkeit mitunter geradezu als Beweis ästhetischen Wertes und künstlerischer Einzigartigkeit begriffen worden ist.

Dies mag immer schon eine Idealisierung gewesen sein. Schließlich bedurfte die autonome Kunst der Nachfrage auf Märkten, um sich aus dem Patronat von Thron und Altar befreien zu können. Neben den freiheitsverbürgenden Institutionen der modernen Demokratie trug insofern auch der Markt zur Autonomie

der Kunst bei. Das künstlerische Feld blieb aber gegenüber dem Geschäftsleben abgrenzbar, solange das ästhetische Urteil nicht gleichbedeutend mit der Stärke einer wirtschaftlichen Nachfrage war. Heute hingegen scheint eine Unterscheidung von Kunst und Ökonomie immer weniger möglich zu sein. Auf den gegenwärtigen Kunstmärkten sind ökonomische und künstlerische Logiken derart dicht miteinander verwoben, dass sie für die Beobachtung von außen schier ununterscheidbar geworden sind. Wenn auf Kunstauktionen immer neue Rekordsummen geboten werden, lassen sich der ästhetische Wert und der finanzielle Ertrag von Kunstwerken kaum noch voneinander trennen, ja kommt dem Marktwert eines Kunstwerkes immer mehr die Bedeutung zu, selbst als das schließlich maßgebliche Urteil über den künstlerischen Wert zu fungieren.

Die Grenze einer Ökonomisierung der Kunst dürften hingegen in den Regeln des künstlerischen Feldes selbst begründet sein. Jedenfalls wird sich die ökonomische Logik hier stets als Fortentwicklung künstlerischer Strömungen manifestieren müssen, wollen sich Künstler auch in der Außenwahrnehmung nicht einfach zu Wirtschaftsbürgern verwandeln. Der vom britischen Künstler Damien Hirst jüngst für 75 Millionen Euro verkaufte Platinabguss eines echten Totenschädels, der von Hirst mit 8601 Diamanten bestückt wurde (darunter einem 52-Karat-Diamanten auf der Stirn), stellt sich daher nicht als wirtschaftliches Anlageobjekt dar, sondern als künstlerische Aussage über die heutige Welt der Anlageobjekte, obgleich er gewiss auch eine ökonomische Anlage selber ist. Gleichwohl würde allein nach der Logik, dass das teuerste Kunstwerk aller Zeiten auch das Bedeutendste sei, noch nicht einmal der Kunstmarkt funktionieren, und schon gar nicht das

künstlerische Feld, welches als ein solches bedroht wäre, würde es an der eigenen Differenz zum wirtschaftlichen Geschäft nicht erkennbar festhalten wollen. Ohne künstlerische Ethiken kein künstlerisches Feld – was schließlich auch ökonomisch den Künstlern nicht zum Nachteil gereicht. Andy Warhol, Ikone des Unternehmertums in der modernen Kunst, konnte einst immer dann seine vielleicht stärksten künstlerischen Positionen zum ökonomischen Universum beziehen, wenn er selbst als artistischer Unternehmer auftrat. Die Kunstmärkte stehen solch künstlerischen Strategien solange nicht entgegen, wie sie ihr Geld gleichsam zur ästhetischen Schatzbildung nutzen. So entstehen durch die ökonomischen Praktiken des Sammelns und Hortens, durch Kauf, Herzeigen und rezeptiven Genuss häufig genug auch ästhetische Wertschöpfungsketten. Ein kritischer Punkt für die Künste ist jedoch dadurch erreicht, dass sich die Märkte – und mit ihnen auch die Märkte der Kunst – mittlerweile selbst tiefgreifend gewandelt haben. Sie sind zu spekulativen Finanzmärkten geworden, die auf virtuellem Kapital und volatilen Werten beruhen. Und so nimmt es kein Wunder, dass es nunmehr Hedgefonds sind, die zu Riesensummen Kunstwerke aufkaufen, deren ästhetische Werte in den Blasen eines finanziellen Steigerungswahns zerplatzen. Wie man hört, verwenden Künstler wie Gerhard Richter deshalb zur Zeit viel Mühe darauf, ihre Kunstwerke vor dem Markt in Sicherheit zu bringen. Würde die Kunst nicht selbst für ihre Unterscheidung vom Ökonomischen sorgen, hätten am Ende die Märkte nichts Teures mehr zu verkaufen.

Univ.-Prof. Dr. Sighard Neckel

Professor für Soziologie an der Universität Wien

PROGRAMM

AKADEMIE GRAZ / VERANSTALTUNGEN / SEPTEMBER 2008 – JÄNNER 2009

SCHREIBWERKSTATT

MIT JULIAN SCHUTTING

Unter den über 300 Einreichungen zum Literaturwettbewerb der Akademie Graz 2007 zum Thema Short Stories waren viele interessante Texte, die nicht mit einem Preis bedacht werden konnten. Daraus entstand die Idee, in einer Schreibwerkstatt an neuen Texten weiterzuarbeiten. Julian Schutting nahm unsere Einladung mit Vergnügen an, „in wohlherprobter Manier, wenn auch diesmal in knapp bemessener Zeit, jungen Autorinnen und Autoren nach Maßgabe meiner Möglichkeiten hilfreich zu sein“.

Zum Abschluss der Schreibwerkstatt findet eine öffentliche Lesung im Literaturhaus statt:

Montag, 22.09.2008, Beginn: 19.00 Uhr
Literaturhaus Graz

Lesung neuer Texte von: Claudia Chibici, Johannes Epple, Felicitas Ferder, Mario Fötsch, Simon Kovacic, Claudia Stoiser und Michael Ziegelwagner.
Anschließend Abschlussfest!

ROMALE! 2008

KULTURNETZWERK

26.09. – 25.10.2008

Ausstellungen, Konzerte, Symposium, Diskussionen, Filmnachmittag

Gefördert mit Mitteln der Volksgruppenförderung

Das detaillierte Programm finden Sie auf den Seiten 3–4

LITERATURWETTBEWERB

DER AKADEMIE GRAZ 2008

Der Literaturwettbewerb der Akademie Graz ist für Autorinnen und Autoren österreichischer Staatsangehörigkeit ausgeschrieben, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Er ist auch heuer wieder mit insgesamt **€ 7.400,-** dotiert. Thema des Literaturwettbewerbs 2008 war DRAMA – einzureichen waren bisher nicht veröffentlichte, abgeschlossene und zur Aufführung bestimmte Theatertexte in deutscher Sprache. Die eingereichten Stücke dürfen noch nicht aufgeführt worden sein.

Anlässlich der Preisverleihung findet eine szenische Lesung der preisgekrönten Texte im Grazer Schauspielhaus statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Jury: Regina Guhl (Chefdramaturgin Schauspielhaus Graz), Kira Kirsch (Dramaturgin steirischer herbst), Michaela Reichart (Kulturredakteurin Kronenzeitung Steiermark)

LOVE DIFFERENCE

PROGRAMMSCHWERPUNKT HERBST 2008 BIS FRÜHJAHR 2009

Eine Kooperation von Akademie Graz und next-Verein für bildende Kunst.

Warum glauben wir unsere Kultur, unsere Gesellschaft durch Migration bedroht? Was kann „Heimat“ in einer globalisierten Welt, vor dem Hintergrund einer neuen Mobilität, in den Biografien der Menschen bedeuten? Welche Utopien des globalen Zusammenlebens in einer „flachen Welt“ gibt es? Wie verändert Mobilität soziale Beziehungen? Welche raumübergreifenden Netzwerke bilden sich mit modernen Kommunikationstechnologien und wie weit können sie bestehende soziale Strukturen ersetzen? „Wohnung beziehen in der Heimatlosigkeit“ – Vilem Flusser nannte die neue Heimatlosigkeit eine schöpferische Chance – sie macht uns deutlich, dass Heimat vor allem heißt, Verantwortung zu übernehmen für die Menschen, die uns nahe stehen und sich gestaltend im individuellen Umfeld zu engagieren. Die Gegenfrage lautet – wie weit halten Stadtplanung, Wirtschaft und Politik Lebenswelten für die individuelle Gestaltung offen, um eine Identifizierung der Menschen mit Umwelt und Gemeinschaft auch für kürzere Zeitspannen zu ermöglichen?

SPEED SOCIALIZING!

Ein City Walk über „Dableiben und Weggehen“ im Rahmen der Walking Conference, steirischer herbst 08

Samstag, 11.10.2008, Beginn: 11.00 Uhr

Treffpunkt: Festivalzentrum des steirischen herbst, Neutorgasse 45

Eine Kooperation von Akademie Graz, next-Verein für bildende Kunst und steirischer herbst.

steirischer
HERBST
www.steirischerherbst.at

Welche freiwilligen und unfreiwilligen sozialen Strategien zwischen verbünden und verweigern, zwischen dableiben und weggehen gibt es in einer Zeit umfassender Mobilität und Flexibilität? Die Selbsterfahrungstour „Speed Socializing“ führt mit dem Bus an Orte in Graz, die die beschleunigte Dynamik und die Auflösung von Nähe und Ferne unmittelbar erfahrbar machen, vom virtuellem Globetrotting in Microsoft Virtual Earth, von Powertrain Engineering bei AVL List GmbH bis zur Garbology am Recyclingcenter der Abfall Entsorgungs- und Verwertungs GmbH Graz. Die Tour wird begleitet von theoretischen und künstlerischen Reflexionen, wie sich soziale Netzwerke in einer in Bewegung geratenen Welt organisieren werden.

MOBILE HOME – MOBILE PHONE

• **Univ.-Prof. Dr. Otto Petrovic**, Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik, Karl-Franzens-Universität Graz (Vortrag): Verändert die Mobilkommunikation unserer Welt?
Evolaris Privatstiftung

AVL List GmbH: Führung, Mittagessen und interaktives Kunstprojekt von Christoph Schwarz (A)

WORLDS ON THE MOVE

• **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Welsch**, Institut für Philosophie, Friedrich-Schiller-Universität Jena (Vortrag): Transkulturalität: Lebensformen einer globalisierten Welt
Microsoft Photogrammetry/Vexcel Imaging GmbH

SPEED SOCIALIZING - ÜBER DAS FREMDSEIN UND DIE LUFTWURZELN

Tanzperformance mit Christina Medina (Tanz) und Bertl Mütter (Posaune). Und eine Überraschung zum Abschluss...
AEVG-Gelände.

Wir danken für die Kooperation von AVL List GmbH, AEVG GmbH Graz, evolaris Privatstiftung, Grazer Stadtwerke AG und Microsoft Photogrammetry/Vexcel Imaging GmbH.

PORTABLE CULTURES

Mobilität, Beschleunigung und soziale Strukturen
Open Space

Montag, 13.10.2008, Beginn 14.00 Uhr

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Raymond Saner**
Prof. für Organisation and Internationales Management
Universität Basel, Direktor DiplomacyDialogue, CSEND

Abschlussdiskussion
des Open Space in der Reihe:

GRENZGÄNGE

Montag, 13.10.2008, Beginn: 19.30 Uhr

Hauptbühne, Schauspielhaus Graz

WOHNUNG BEZIEHEN IN DER HEIMATLOSIGKEIT

• **Michelangelo Pistoletto**, Künstler und Kunsttheoretiker, Gründer und Leiter der Fondazione Pistoletto – Cittadellarte, Biella
• **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Welsch**, Professor für Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Wolfgang Welsch ist einer der wichtigsten Theoretiker der Postmoderne im deutschen Sprachraum und hat mit seinem Konzept der „Transkulturalität“ die Reflexionen über Lebensformen in Zeiten von Globalisierung und Mobilität bereichert. Michelangelo Pistoletto ist einer der wichtigsten Vertreter der Arte Povera.

Eine Veranstaltung von Schauspielhaus Graz, Akademie Graz und Karl-Franzens-Universität Graz, in Kooperation mit next-Verein für bildende Kunst sowie „WIE DU MIR. Gegenbilder für transkulturelles Denken und Handeln“.

Internationales artists in residence - Projekt Work in Progress mit Rahmenprogramm

Finissage mit Konzert: ab Jänner 2009

Abschlusspräsentation des Gesamtprojektes in Brüssel: Mai 2009

1848, 1918, 1938, 1968, 2008 TEILEN UND ZÜRNEN

Sonntag, 16.11.2008, 15.00 – 20.30 Uhr

Großer Minoritensaal

Ein Symposium des Landes Steiermark zum Gedenkjahr 08

Dieses Symposium, das vom Land Steiermark als Abschlussveranstaltung des Gedenkjahres 2008 ausgetragen wird, wirft nach dem langen Blick zurück nun einen Blick voraus und wandelt in der Verhältnisbestimmung von Kunst, Kultur, Ästhetik zu Politik, Gesellschaft und Ideologie die alten drei Aufklärungsfragen ab:

„Was müssen wir verabschieden?“

„Wem sollten wir zürnen?“

„Wie sollen wir widerstehen?“

Führende Kulturtheoretiker der Gegenwart diskutieren in Doppelvorträgen Fragen zu Herrschaft, künstlerisch

umrissen von künstlerischen Interventionen der Gruppe PEN'S BUNGALOW:

- **Pascal Bruckner**, Paris
- **Univ.-Prof. Dr. Boris Groys**, Karlsruhe
- **Univ.-Prof. Dr. Peter Sloterdijk**, Wien/Karlsruhe
- **Dr. Karl Reitter**, Wien

Moderation: **Univ.-Prof. Peter Weibel**

Außerdem werden vier AutorInnen eingeladen, genau zu den vorgegebenen Themen in der Form von SPOKEN WORD (eine performative Literaturform) zu schreiben:

Mieze Medusa (A), **Nora Gomringer** (D), **Markus Köhle** (D), **Fiva MC**

Eine Kooperation von Land Steiermark, Kulturzentrum bei den Minoriten und Akademie Graz.

WIN WISSENSNETZWERK SCHULE UNIVERSITÄT

WIN Wissensnetzwerk Schule Universität vermittelt die neueste Forschung der Grazer Universitäten an die Grazer Höheren Schulen mit der Zielgruppe 10. – 13. Schulstufe.

Eine Kooperation von Akademie Graz und Junior Uni der Karl-Franzens-Universität Graz

PROGRAMM WS 2008/09

Ort: Karl-Franzens-Universität Graz

02.10.2008, 17.00 – 19.00 Uhr

Dr. Dieter Halwachs und Ulrike Pawlata, Institut für Sprachwissenschaften: „Sprachen – Vielfalt, Tod und Revitalisierung (am Beispiel des Romani, Sprache der Roma)“

27.11.2008, 17.00 – 19.00 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Otto Petrovic, Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik, KFU Graz: „Verändert das Mobiltelefon unsere Welt? Digitale Ökonomie und die Zukunft der Mobiltelefonie“

Anmeldung unter **0316/837985-0**

INNEN- ANSICHTEN

Eine Kooperation von Akademie Graz und stadtmuseumgraz

Kuratorinnen: Dr.ⁱⁿ Astrid Kury (Akademie Graz) und DIⁱⁿ Margareth Otti (stadtmuseumgraz)

Lisa Pock, 1976 in Graz geboren, lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte bei Peter Kogler an der Akademie der bildenden Künste, hat drei Jahre in London gelebt und dort unter anderem an der Slade School of Art studiert. Pock arbeitet an den Schnittstellen von Videokunst, Installation und Grafik, ihr Interesse gilt vor allem dem Übergang zwischen Stilleben, Still und bewegtem Bild.

„Meine Videoarbeiten sind meist nicht-narrative Arbeiten, in denen Details aus dem alltäglichen Leben in neu definierten Proportionen und in einem anderen Kontext wiedereingeführt werden. Durch den Fokus auf die mir scheinbar wesentliche Substanz und subtile digitale Manipulation des Ausgangsmaterials wird eine konventionelle Auffassung des Trivialen in Frage gestellt. Neben meinen Arbeiten mit zeit-basierten Medien arbeite ich in den letzten Jahren parallel dazu auch zeichnerisch.

Auch die Zeichnungen sind auf das Essentielle reduziert. Als zeitlose Motive dienen Pflanzen, die in fragilen Strichzeichnungen abstrahiert sind. Die Loslösung der Linien(zeichnung) vom Papier und die Möglichkeiten eines Transfers in den dreidimensionalen Raum sind Ideen, mit denen ich mich derzeit auseinandersetze. Die Verlagerung der Perspektive führt zur Destabilisierung des Vertrauten und stellt in beiden Werkgruppen ein zentrales Element dar.“ (Lisa Pock)



Lisa Pock / O.T. / 2007 / Wandarbeit (Collage, Kopien)

PROGRAMM SEPTEMBER 2008 – JÄNNER 2009

NIKO HEUFLER – ZEICHNUNGEN

AUSSTELLUNG

Galerie der Katholischen Hochschulgemeinde

Donnerstag, 15.01.2009, 19.00 Uhr
Vernissage

„Über meine Arbeiten zu schreiben fällt mir schwer. Am Zeichnen schätze ich, dass es der Worte nicht bedarf. Wenn ich einen Baum zeichne, dann nicht auf eine solche Weise, wie ich ihn sehe - sondern ich bringe Linien hervor, die im Baum ruhend darauf warten, in stillen Augenblicken gleichsam austreiben zu können und somit seine Gestalt

entfalten. Dasselbe geschieht, wenn ich Köpfe zeichne. Der Kopf bildet die Linien vor. Ich rufe sie auf. Das erlernte Handwerk des Zeichnens ist Träger dieser Begegnung. Die aus Besinnung ihre Kraft schöpfenden Gefühle des Zeichners führen die Begegnung.“ (Niko Heufler)

Niko Heufler, geboren 1979 in Graz, Studium der Anthropologie an der Universität Mainz, 2000-2005 Arbeit an einem Grafikzyklus; 2006 - 2007: Beginn eines zweiten Zyklus/Abbruch. 2008: Wiederaufnahme des Zeichnens, angeregt durch verschiedene Leute. Es entstehen vor allem Arbeiten im Freien, mit Feder und Block.

WIR STÜRMEIN DIE STADT

AUSSTELLUNG UND KATALOG ZUM PROJEKT „KIND UND KUNST“

Eine Kooperation von Akademie Graz, Malwerkstatt Graz, Volksschule Viktor Kaplan/Graz Andritz und Kulturvermittlung Steiermark.

Montag, 20.10.2008, 17.00 Uhr
FINISSAGE UND KATALOGPRÄSENTATION
Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus, II. Stock

In kreativer Gemeinsamkeit haben die KünstlerInnen der Malwerkstatt Graz Jugend am Werk mit den Kindern der 3b, Volksschule Viktor Kaplan, farbenfrohe,

lebensgroße Holzfiguren gestaltet. Die Holzfiguren werden von den Kindern als Stellvertreter ihres „Ich“ erfahren, die im Sinne einer Rückeroberung von Raum, aber auch Erfahrbarkeit von Begrenzungen im öffentlichen Raum in Andritz den Sommer über aufgestellt wurden. Zum Abschluss des Projekts werden die Figuren und die Entwürfe in der Rathausgalerie gezeigt.

Wir danken für die freundliche Unterstützung von: Andritzer Fachmarktzentrum, Apotheke Andritz, Raiffeisenbank Steiermark/Filiale Graz-Andritz, Bezirksrat Andritz, Verein „Wir Andritzer“ und ÖBB.



IM BRENNPUNKT GEDANKEN ZUR ORIENTIERUNG

Die Reihe IM BRENNPUNKT ist bereits seit über zehn Jahren ein Markenzeichen der Akademie Graz.

Aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturpolitische Ereignisse werden von namhaften Referentinnen und Referenten in Vorträgen und Diskussionen analysiert. Bedeutende Persönlichkeiten wie zum Beispiel Willy Brandt, Heiner Geißler, Władysław Bartoszewski oder auch UN-Flüchtlingshochkommissarin Sadako Ogata, die Nobelpreisträger Edward Teller, Hans-Peter Dürr und Uri Avnery sowie die Philosophen Sloterdijk und Žižek waren in der Reihe IM BRENNPUNKT zu Gast. Auch der steirischen und der Grazer Kulturpolitik ist in dieser Reihe ein Schwerpunkt gewidmet.

Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten und der Urania statt.

DIE EUROPÄISCHE UNION ALS GLOBAL PLAYER

Montag, 19.01.2009, Beginn: 19.00 Uhr
Minoritengalerie

Die weltpolitische Landschaft ist in einem tief greifenden Wandel begriffen. Nicht mehr die USA und die EU beherrschen alleine die Weltpolitik, vielmehr entsteht gerade ein breiteres Ensemble von neuen und alten Großmächten, darunter vor allem die aufsteigenden Wirtschaftsmächte China und Indien, die sich mit einer neuen Form von Kolonialpolitik in Afrika profilieren. Welche Rolle wird Europa in diesem Kräftespiel der neuen Weltordnung einnehmen?

• Univ.-Prof. in Dr. in Sonja Puntser-Riekman



Politik- und Literaturwissenschaftlerin, Vizerektorin für Internationale Beziehungen und Kommunikation der Universität Salzburg und dort Professorin für Politische Theorie unter Berücksichtigung der Europäischen Politik. Sie ist Direktorin

des EIF, Institut für europäische Integrationsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, von 1998 – 2004 leitete sie auch die IWE - Forschungsstelle für institutionellen Wandel und europäische Integration der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Arbeitsschwerpunkte: Europäische Integration, Politische Theorie.

